

* **Fundwahrzeichen** *n.* — Wahrzeichen (s. d.): v. Scheuchenstuel 87. *Insbesondere muss der Muther . . den Fundort und das entblösste Mineral bezeichnen, auch von dem letzteren eine Schaustufe als Fundwahrzeichen der Behörde vorlegen.* Schneider §. 103.

Fünffzigste *n.* und *m.* — eine Bergwerksabgabe im Mansfeld'schen: *Nach einem alten Vertrage, welchen Luther mit den Grafen von Mansfeld geschlossen, wird der funffzigste Centner Kupfer in Gelde als geistliches Funffzigstes zur Besoldung der Geistlichen, der Kirchen- und Schul-Bedienten in den Städten Eisleben und Mansfeld abgegeben.* v. Oarnall 54. Anm. *Geistlicher Funffzigster* [im Jahre 1865 =] 17318 rth. 12 sgr. 8 pf. Mansf. V. B. pro 1866 pag. 26.

Funken *m.* — Vorkommen von einzelnen Erzkörnern ohne jeden Zusammenhang: Serlo 1., 13. *Zurückweisung von Muthungen auf Funken von Schwefelkies.* Huysen 18.

** **Fürbau** *m.* — *Fürbau* nach einigen alten Bergordnungen jener Grubenbau, welcher einer im Gebirge bereits nach ihrer Längenrichtung bekannten Minerallagerstätte entgegen getrieben wird. *Dies geschah in älterer Zeit öfter um einem fremden, aber noch nicht so weit vorgedrungenen Grubenbaue bei dem Abbaue einer solchen Lagerstätte zuvorzukommen.* v. Scheuchenstuel 86. Ung. BO. S. W. 186.

* **Fürdern** *tr.* — fördern (s. d.): J. B. BO. 32. Br. 780.

** **Fürderniss** *f.* — Förderung (s. d.): v. Scheuchenstuel 87.

Fuss *m.* — 1.) Sohle (s. d. 1.): *Fuss oder Sohle im Stollen, worauff die Wasser ablauffen.* Sch. 2., 32. H. 149.^b — 2.) von Gängen, Erzen: die Füße von sich strecken: sich aufthun (s. d.), im Gegens. zu: die Füße zu sich ziehen: sich abschneiden (s. d.): Sch. 2., 35. H. 149.^b *So schneiden sich die ertz abe, oder ziehen die füsse zu sich.* M. 24.^b *Wenn man ein höffliches Gebäude anzustellen vermeinet, . . nur befindet, dass der Gang entweder lauter Unarten bey sich führet, oder gar die Füße zu sich gezogen, und sich ausgekeilet hat.* Melzer 582.

Fussbrett *n.* — Beinbrett (s. d.): *Das Ziehen des Hundes innerhalb der niedrigen Strebräume erfolgt am Fusse des Arbeiters, welcher mit Achselbrett und Fussbrett versehen ist.* Serlo 2., 14.

Fusspfahl *m.* — ein Holzstück, welches bei Aufstellung eines Stempels zwischen diesen und die Sohle gelegt wird, um den Stempel desto fester antreiben zu können: Sch. 2., 32. H. 149.^b *Das Eintreiben der Stempel erfolgt von Oben beziehungsweise von der Seite her, nur selten von Unten, wo er bei starker Neigung der Lagerstätte nie sehr fest wird, wenigstens muss er dann unten einen Anpfahl oder Fusspfahl erhalten, den man auch in Ermangelung eines festen Bühnlochs bei gewöhnlichen Stempeln gibt; besteht der Fusspfahl aus Halbholz, so hohlt man dies gern aus, damit der Stempel mit breiter Fläche darauf ruhen kann oder man hohlt den Stempel aus oder schneidet ihn nur ein, damit er sich dem runden Fusspfahl anschliesst (der Stempel „reitet“ auf dem Fusspfahl).* Serlo 1., 340.

G.

Gabel *f.* — Seifengabel (s. d.): G. 1., 64.

Gabeln *refl.*, auch eine Gabel machen — von Gängen: sich in zwei unter einem spitzen Winkel auseinandergelende Trümmer theilen: Delius §. 57. G. 2., 87.

Anm. Vergl. zergabeln.

Gaipel *m.* — Göpel (s. d.): Voigt 104.

Galgen *m.* — Dreifuss (s. d.): Z. 7., B. 228.

* **Gallerie** *f.* — Strecke (s. d.).